

#ClimateStory zum Klimastreik von Young Amnesty Hannover

Das Bild entstand während eines Klimastreiks in Hannover organisiert durch FridaysForFuture. Es zeigt eine Protestaktion, einen sogenannten „Die-in“, bei dem sich Aktivistinnen auf ein Signal wie tot zu Boden fallen lassen, um so auf einen bedrohlichen Zustand aufmerksam zu machen. Im Kontext der Demo war dies die voranschreitende Klimakrise, die weltweit die Menschen und ihre Rechte bedroht. Die Klimakrise zeigt sich dabei nicht nur in Veränderungen in Natur und Umwelt, sondern auch in dem Handeln oder besser Nicht-Handeln von den Regierungen und Entscheidungsträgerinnen der Weltgemeinschaft. Obwohl die Tatsache, dass eine globale Erwärmung stattfindet, seit Jahrzehnten bekannt ist und die Folgen immer deutlicher sichtbar werden, ergreifen diese keine ausreichenden Maßnahmen. Dabei sind es vor allem die Länder aus dem globalen Norden, die historisch und aktuell zu den Hauptemittenten gehören. Dazu zählen unter anderem Deutschland, andere europäische Länder sowie die USA und Kanada. Sie verweigern sich weiterhin einem wirksamen Handeln. Dabei haben sie eine besondere Verantwortung, weil sich ihr Wohlstand insbesondere auf dem Einsatz fossiler Rohstoffe gründet. Wenn sie die Folgen der Klimakrise zu spüren bekommen, sind sie im Besitz der finanziellen Möglichkeiten, diese zu kompensieren. Umso wichtiger ist der Protest der Zivilgesellschaft gegen diese Zustände.

„Die Klimakrise bedroht alle Menschenrechte - bürgerliche und politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle. So haben alle Menschen ein Recht auf Leben und das Recht darauf, in Freiheit und Sicherheit zu leben. Doch das macht der Klimawandel für Milliarden von Menschen zunehmend unmöglich. Auch Menschenrechte, die menschenwürdige Lebensgrundlagen wie das Recht auf Gesundheit, das Recht auf Wohnen und das Recht auf Zugang zu sauberem Wasser und Hygiene schützen, sind betroffen. Die Klimakrise droht Ungleichheit, Diskriminierung und Ungerechtigkeit auf der Welt zu verstärken. Denn seine Folgen treffen oft die Menschen besonders hart, die ohnehin schon benachteiligt werden, zum Beispiel arme Menschen, Frauen und Indigene.

Der Einsatz für die Menschenrechte ist das Ziel von Amnesty International sowie zahlreicher anderer Organisationen. Gemeinsam machen wir uns stark für Veränderungen hin zu einer Politik, in der die Rechte aller respektiert und geschützt werden. Wir, das ist in diesem Fall die Young Amnesty Gruppe aus Hannover. Als Gruppe junger Menschen werden wir zu der Generation gehören, die die Folgen der Klimakrise auch hier in Deutschland massiv zu spüren bekommen wird. Deshalb protestieren wir gegen den Unwillen der Regierungen, verbunden mit der Aufforderung, der Klimakatastrophe endlich mit angemessenen Maßnahmen zu begegnen. Wir setzen uns dabei insbesondere auch dafür ein, dass die Lasten der Energiewende nicht auch noch auf die von der Klimakrise bereits am stärksten betroffenen Menschen in der Welt abgeladen werden. Dabei beschränken wir uns nicht auf die Teilnahme an Demonstrationen, sondern organisieren auch eigene Veranstaltungen. So haben wir z.B ein Bar-Camp organisiert, bei dem die Teilnehmenden unter anderem mit Umweltaktivist*innen aus Kolumbien ins Gespräch kommen konnten, um sich darüber auszutauschen, mit welchen Herausforderungen die dortigen Aktivistinnen konfrontiert sind und wie sie ihnen begegnen. Wir wollen uns nicht nur für unsere Menschenrechte einsetzen, sondern auch den Einsatz der Menschen vor Ort unterstützen und diejenigen sichtbar machen, die bereits jetzt ganz direkt von der Klimakrise betroffen sind.